



Stricken & Kochen, das war einmal! Ich halte mich fit mit Yoga & PC

Seite: 4

Übersiedlung der CS Schwestern von Kalksburg in die Pramergasse

Seite: 3

Hofübergabe der CS Betreuung zu Hause

Seite: 14

Reise ins Bild

Seite: 17



Ladislav Moravek war von 2011 bis zuletzt im Wohnbereich Stadtpark als Pflegeassistent tätig. Am 31. Juli 2020 ist er nach langer schwerer Krankheit im 53. Lebensjahr verstorben.

**Lieber Ladi,
eine Träne des Dankes, dass es dich gab. Eine Träne der Freude, für die Zeit mit dir. Eine Träne des Schmerzes, weil du fehlst. Eine Träne der Gewissheit, dein Platz bleibt leer.**

Eine Träne der Liebe, aus unseren Herzen wirst du nie gehen.

Wir sind traurig aber auch dankbar und denken gerne an die gemeinsame Zeit mit dir als Kollege, Freund und Mensch. In tiefer Trauer deine Kolleg*innen und die Bewohner*innen vom WB Stadtpark.



IMPRESSUM

„CuSpruch“ – MitarbeiterInnen Magazin der CS Caritas Socialis

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
CS Caritas Socialis GmbH, Oberzellergasse 1,
1030 Wien, Tel. 01/717 53-0
Redaktion: Sabina Dirnberger, Petra Hadac
Fotos: Wenn nicht anders angegeben:
komo wien/Simone Leonhartsberger,
CS Caritas Socialis
Layout und Produktion:
komo wien, www.komo.at
Druck: druck.at

CuSpruch 2 /2020

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
18. Februar 2021, Texte und Fotos bitte an
melanie.werner@cs.at**

Liebe Mitarbeiter*innen, liebe CS Schwestern, liebe Ehrenamtliche!

Ein 35- und 40-jähriges Dienstjubiläum 2020, die Eröffnung des neuen CS Tageszentrums Pramergasse, der Einzug der CS Schwestern in die Pramergasse, Planungsarbeiten für den Neubau der CS Kalksburg und Vieles mehr – wir, die wir alle Caritas Socialis sind – tragen, entwickeln und verbessern die Angebote für uns Mitarbeiter*innen und für unsere Klient*innen. Viele Momente, in denen Sie Menschen betreuen, begleiten, für sie Sorge tragen, Dinge ermöglichen, die scheinbar unmöglich scheinen – alle diese Lebensmomente werden mit hoher Professionalität, Fürsorge und Engagement ermöglicht. Neben diesem zurzeit unser privates und berufliches Leben beherrschenden Pandemiethema Corona, gibt es sehr vieles an Leistungen, an positiven Lebensmomenten, die Sie erbringen: So,

wie vor der Pandemie, jetzt und auch danach. Es ist mir wichtig, sich diese gelungenen Beispiele des CS-Tuns immer wieder vor Augen zu führen und so im Hinblick auf die beruflichen Pandemie-Herausforderungen die Perspektive zu wechseln.



Wir befinden uns mitten im harten Lockdown II in Österreich. Vieles an Prozessen, an Umgehen mit dem Virus haben wir in den letzten sieben Monaten gelernt UND wir haben ausreichend Schutzmaterial, das ich Sie bitte auch wirklich zu verwenden. Zusätzlich haben wir FFP2 Masken bestellt, die wir in 10er Packungen für den privaten Gebrauch abgeben.

Fünf Wochen in denen Sie, liebe CS Mitarbeiter*innen, liebe Ehrenamtliche und Leitende professionell in der Bewältigung der Ausnahmesituation gehandelt haben, mit Herz und Verstand zusammenhelfen und über Bereichsgrenzen hinweg füreinander und für Kund*innen und Klient*innen sorgen. DANKE. Danke auch an die Ehrenamtlichen, die ihren Beitrag leisten und auch an die Ehrenamtlichen, die zu Hause bleiben und so sich und uns am besten helfen. Mein Dank geht auch an die Zivildienstleistenden. An die, die verlängert wurden und an die, die sich freiwillig gemeldet haben: Sie sind wirklich eine tatkräftige und wichtige Hilfe in diesen Tagen. Besonderer Dank geht an die Mitarbeiter*innen von den CS Kindergärten. Da die Kindergärten seit den Maßnahmen im eingeschränkten Betrieb laufen, haben die Kindergärtnerinnen sofort gesagt: „Wir helfen den Kolleg*innen in den Zentren.“ Die CS hat sich in dieser Ausnahmesituation wirklich als stabiles, tragfähiges Geflecht verschiedenster Personen und Personengruppen herauskristallisiert. Ihr flexibles, situationsbedingtes Reagieren, Planen, Agieren, ihr Aushalten und gleichzeitig Verbesserungspunkte ganz klar ansprechen, haben uns bis jetzt gut durch diese Zeit kommen lassen.

Der Blick zurück gibt mir Hoffnung, dass wir auch gut durch die kommende Zeit gehen werden.

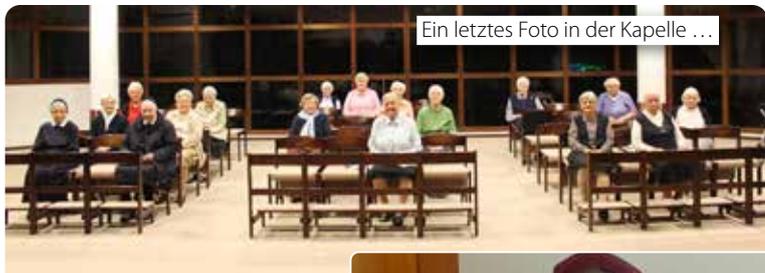
Gemeinsam kriegen wir das hin – DANKE!
Ihr

Robert Oberndorfer

Geschäftsführer
CS Caritas Socialis

CS SCHWESTERNGEMEINSCHAFT

Übersiedlung der CS Schwestern von Kalksburg in die Pramergasse



Ein letztes Foto in der Kapelle ...



Karin Grimmer, Sr. Blandina und Sr. Angela verabschieden die Schwestern, die in die Pramergasse abreisen.



Alles gepackt ... weil ich ein Mädchen bin ... Sr. Philiberta

Am 11. und 12. November 2020 war es nach einigen Verzögerungen durch die Corona Pandemie endlich so weit: Sieben Schwestern aus Kalksburg, eine Bewohnerin und eine Schwester aus der Pramergasse übersiedelten in die Stationäre Pflege in der Pramergasse 7. Elf Schwestern kamen am Tag darauf in ihr neues Zuhause im Haus der Schwestern in der Pramergasse 9.

Am Sonntag, 8. 11. 2020 trafen die Schwestern in der Kapelle zu einem Ritual des Übergangs zusammen. Jede Schwester erzählte die schönste Erinnerungsgeschichte, die sie mit der Zeit in Kalksburg verband: der Fuchs, der sich in die Kapelle verirrt hatte, die Tomatenpflanze am Balkon oder die verwirrte Schwester, die das dunkle Kapellenkreuz reinigen wollte. Jede Schwester suchte vier bis fünf Mosaiksteine aus, die das CS Logo schmücken sollen, das später in die Veitingergasse und nach Kalksburg neu mitgenommen wird. Am Ende sprach Sr. Susanne die Sendung an die neuen Gemeinschaften aus: „Sr. Fides, ich sende dich in die Gemeinschaft im Wohnbereich Verena Buben. Lebe dort Caritas Socialis!“ Die Schwestern antworteten mit: „Ich bin bereit!“

Am Abreisetag versammelten sich die Schwestern im Festsaal, damit die Übersiedlungsfirma die vielen Kartons und Möbelstücke einpacken konnte. Danke Karin Grimmer! – Ohne sie wäre das Einpacken, die Beschriftung und die ganze Organisation undenkbar gewesen. Ruth Zehenthofer und Petra Hausteiner überreichten drei Pflanzen, mit der Bitte an die CS Schwestern, sie zur Pflege in die Pramergasse mitzunehmen und dann in Kalksburg neu wieder einzusetzen. Sr. Blandina Wenighofer und Sr. Angela Grois überreichten das gestaltete Logo. Sr. Blandina bedankte sich bei den Mitarbeiter*innen: „Unser Auftrag als CS ist es, die Liebe Gottes den Menschen spürbar zu machen. So, wie ich das bei euch erlebe, ist mir um die Zukunft nicht bange.“

Danke auch allen Mitarbeiter*innen, die in langer Vorausplanung und in vielen liebevollen Details diese Übersiedlung möglich gemacht haben. ■

CS SCHWESTERNGEMEINSCHAFT

Blitzlicht: Ausflug ins Stift Heiligenkreuz



Karin Grimmer, Begleiterin der CS Schwestern in Kalksburg besuchte im Sommer gemeinsam mit Sr. Mathilde, Sr. Emmanuela und Sr. Philiberta das Stift Heiligenkreuz.

CS SCHWESTERNGEMEINSCHAFT

Gedenktag der Seligen Hildegard Burjan

Anlässlich des Gedenktags der Seligen Hildegard Burjan fand am 14. Juni 2020 ein Gottesdienst in der Servitenkirche statt. Im Anschluss wurde ein Bereich des Klostergartens des Servitenklosters zu Ehren Hildegard Burjans neu gestaltet.

Die Überlegungen zur Bepflanzung kamen von Sr. Gertraud Rabl: Hildegard Burjan sprach oft von Christus als dem Heiland. Daher lag es nahe, eine Heilpflanze zu verwenden. Ein Ginkgo Bäumchen wurde von der Dachterrasse der CS Schwestern in den Innenhof verpflanzt. Hildegard Burjans Lieblingsfarbe war Lila. Lavendel soll als Zeichen des Gottvertrauens und der Glaubenstreue von Hildegard Burjan hier stehen. Die Liebe Gottes war die dynamische Kraft ihres Wirkens. Dafür stehen die roten Rosen. Wichtig war Hildegard Burjan die Einheit in der Vielfalt.



Sr. Susanne Krendelsberger und Christine Vestjens erklären den neu gestalteten Bereich im Innenhof des Servitenklosters.

CS PRAMERGASSE

Stricken & Kochen, das war einmal! Ich halte mich fit mit Yoga & PC

StR Peter Hacker eröffnet das neu gestaltete Tageszentrum in der CS Pramergasse



Human Vahdani erzählt StR Peter Hacker und BV Saya Ahmad von den neuen Angeboten im CS Tageszentrum.

Am 15. September 2020 eröffnete Stadtrat Peter Hacker nach 11-monatiger Bauzeit das völlig neugestaltete und den modernen Anforderungen der Tagesbetreuung von Senior*innen und Menschen mit Demenz Rechnung tragende CS Tageszentrum Pramergasse. 15 Tagesgäste besuchen aktuell – unter Berücksichtigung aktueller Hygienemaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie – das CS Tageszentrum. Menschen mit Unterstützungsbedarf finden hier einen geschützten Rahmen, in dem auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Aktivierung und Training stehen genauso im Zentrum wie Medikamenteneinnahme und pflegerische Betreuung.

CS Caritas Socialis ist eine wichtige, innovative Partnerin der Stadt Wien in der Pflege

„Die CS Caritas Socialis ist eine wichtige Partnerin in der Pflege- und Betreuungslandschaft Wiens. Das neu umgebaute CS Tageszentrum Pramergasse hilft dabei, der Einsamkeit im Alter vorzubeugen. Für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz ist es eine wichtige Entlastung in der Betreuungssituation“, so StR Peter Hacker.

Neue Angebote für die Senior*innen und Menschen mit Demenz: Shiatsu, Yoga, Kickboxen und Co

Im neuen CS Tageszentrum Pramergasse gibt es ab

sofort mehr Raum für Menschen mit Demenz und Senior*innen mit Unterstützungsbedarf. Das CS Tageszentrum trägt den gestiegenen Anforderungen der Tagesgäste Rechnung. War es früher Sticken, Stricken und eine Gedächtnisrunde, wird heute mit Smoveys auf der Terrasse geturnt oder eine Runde Kickboxen mit den Mitarbeiter*innen eingelegt. Yoga oder Shiatsu, das Teilen von Schminktipp, Gedächtnistraining am PC – all das trainiert Körper & Geist.

„Ich freue mich, dass wir mit dem neu umgebauten Tageszentrum mehr Raum für Menschen mit Unterstützungsbedarf anbieten können und danken der Stadt Wien für die langjährige Kooperation“, so Robert Oberndorfer, Geschäftsführer CS Caritas Socialis

#mehrRaum für Menschen mit Demenz und Palliative Care in der CS Pramergasse

#mehrRaum für die Tagesgäste und die Bewohner*innen der CS Pramergasse. Mit dem Umbau entstand am ältesten Standort der Caritas Socialis ein modernes CS Zentrum. Start des Umbaus war am 7. Oktober 2019. Neben der Modernisierung des Tageszentrums wurden auch im Bereich der Langzeitpflege acht neue Bewohner*innenzimmer geschaffen. In weiterer Folge entstehen im Dachgeschoß fünf Pflegeappartements. Das neue, erweiterte und modernisierte Tageszentrum bietet täglich Platz für bis zu 35 Tagesgäste. ■



Die Tagesgästen empfangen die Gäste auf der neu gestalteten Terrasse mit einem schwungvollen Sitztanz.



Im Juni wurde der großzügige Spendenbetrag von €4.200,- von Vertretern der Theatergruppe Allerheiligen an Sr. Susanne Krendelsberger übergeben.

SPENDE

Es geisterte im Rathaus – für einen guten Zweck

Seit über 30 Jahren studiert die Theatergruppe Allerheiligen jährlich ein Theaterstück ein und führt dies Anfang des Jahres an einigen Wochenenden vor. Inszeniert werden die Stücke von Regisseur Hansi Niedermayer. Gespielt wird aber nicht nur um das Publikum zu unterhalten, sondern auch um wohltätige Projekte zu unterstützen. Durch die Aufführungen des Stückes „Der Geist im Rathaus“ im Frühling 2020 kamen fast 13.000 Euro zusammen. Ein Teil davon wurde dem CS Hospiz Rennweg gespendet.

Am Tag der Spendenübergabe überreichte Sr. Susanne auch eine besondere Urkunde an die Theatergruppe, die einen Ehrenplatz im Pfarrsaal der Pfarre Allerheiligen erhalten hat. ■



LEUCHTTURM

Projekt Leuchtturm

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Könnt ihr euch noch an die Fragebögen erinnern, die ihr zum Projekt „Palliative Demenz“ ausgefüllt habt? Am Palliativtag 2019 wurden eine Auswertung der Fragebögen und das (inzwischen umbenannte) „Projekt Leuchtturm“ präsentiert. Zu Beginn des Projekts wurde die Ist-Situation analysiert. Dazu habt Ihr mit dem Ausfüllen der Fragebögen viel beigetragen und die Antworten waren der Schilderung der Ausgangslage im Projektauftrag sehr ähnlich:

„Das Palliative Care Know-How der Pflegepersonen ist durch die HPC-Projekte bereits gut etabliert, das Wissen über Demenz wird laufend gefördert und gefestigt. Nicht ausreichend entwickelt ist der Bereich der professionellen psychologischen, psychotherapeutischen und gerontopsychiatrischen Begleitung von Menschen mit Demenz unter Beachtung der Ansätze von Hospiz und Palliative Care.“

Seitdem ist viel weiter gegangen:

- Die Stunden der Psychologie wurden deutlich erhöht (von 72 auf 130).
- Eine neue Richtlinie „Umgang mit Übergriffen“ und ein „Leitfaden für psychiatrische Notfälle“ wurde erstellt und in allen Häusern vorgestellt.
- Fortbildungswünsche wurden erhoben und vergangene Fortbildungen analysiert. Alle Mitarbeiter*innen werden in Deeskalation geschult. Eine Ausweitung des Seminars „Erlebenswelt Angehörige“ für alle Mitarbeiter*innen ist geplant. Die Fortbildung „Wenn's schwierig wird“ ist für das Frühjahr 2021 geplant. Schlüsselfortbildungen zu den Schwerpunkten:
 - herausforderndes Verhalten
 - psychiatrische Krankheitsbilder
 - Deeskalation (Gewaltprävention, Schutz vor/bei Gewalt)
 - Kommunikation

werden als „Leuchtturm“-Schulungen gekennzeichnet, um Führungskräften den Überblick über die Qualifikationen ihrer MA zu erleichtern. ■

FALLBEISPIEL AUGUST 2019

Herr R. und der fliegende Schuh – Fallbeispiel August 2019

Der Wohnbereich Belvedere, CS Rennweg, bekommt einen Anruf einer Kollegin aus dem Garten: Vom Balkon flog ein Schuh! Die diplomierte psychiatrische Pflegerin ist vor Ort und kann gleich mit Herrn R. sprechen und sich die Situation schildern lassen. Die Situation ist relativ harmlos: Herr R. hat Zahnschmerzen, für ihn war es logisch, seine Schuhe über den Balkon hinunterzuwerfen, weil er sie unten brauchen wird, wenn er zum Zahnarzt geht. Ein Schmerzmedikament löste in diesem Fall die Situation auf.

Herr R. lebt seit November 2017 in der CS. Er kam vom psychiatrischen Krankenhaus auf der Baumgartner Höhe mit dem psychiatrischen Gutachten bzw. der Diagnose Alzheimer Demenz mit Verhaltensstörung / Fremdgefährdung zu uns.

Herr R. wird regelmäßig von der Konsiliarpsychiaterin visitiert. Sein Verhalten und seine Stimmung sind großen Schwankungen unterworfen. Zum Teil durch die Umgebung beeinflusst, manchmal jedoch scheint er in Stimmung und Antrieb ohne von außen erkennbarem Anlass instabil zu sein.

Die ständige qualifizierte Beobachtung und Dokumentation durch das Pflegepersonal ist für die Konsiliarpsychiaterin enorm wichtig, da sie persönlich bei ihren Besuchen nur einen minimalen Ausschnitt im Leben von Herrn R. sehen kann.

Die zeitnahe Besprechung und Reaktion auf Herrn R.'s Verhalten durch die diplomierte psychiatrische Pflegerin ist für das Team und für das Wohlbefinden von Herrn R. enorm wichtig. Es werden Möglichkeiten besprochen, den Umgang mit Herrn R. an seinen Bedürfnissen und Notwendigkeiten anzupassen. Der Kontakt und Austausch mit der Konsiliarpsychiaterin ist für die Anpassung der Psychopharmaka unerlässlich. Herr R. kann im Pflegeheim ein relativ stabiles Leben führen, über weite Strecken wirkt er zufrieden. Mit Hilfe der intensiven Betreuung durch die Psy-Ko konnte ihm ein Aufenthalt auf einer psychiatrischen Station bislang erspart bleiben. Die Belastung, die er für andere Bewohner*innen darstellt, hält sich in Grenzen.

Nicht alle Herausforderungen, lassen sich schnell oder leicht lösen. Wir halten uns an den Projektauftrag: „Wichtig ist, die Perspektiven der KlientInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen zu berücksichtigen. Auftrag der Projektgruppe ist es, kreativ und systematisch darüber nachzudenken mit welchen Mitteln und Methoden betreuten und betreuenden Menschen geholfen werden kann.“

Mit dem Leuchtturmprojekt ist der Fokus auf die Bewältigung dieser Herausforderungen gerichtet, um gemeinsam mit Mitarbeiter*innen, Angehörigen und Bewohner*innen zu lernen. ■

Sabine Walzer, Heim- und Pflegedienstleitung CS Pramergasse
Isabella Spörk, DiplPsych.GKP, CS Rennweg und CS Pramergasse

Erntedank-Feiern im kleinen Rahmen in den CS Häusern

Die Bewohner*innen des Wohnbereiches Hilde Figl feierten das Erntedankfest mit den Sozialpastoralen Diensten und der Seniorenbetreuung im Aufenthaltsraum der CS Kalksburg. ■



In der CS Rennweg wurde Mitte Oktober in kleiner, aber feiner Runde im Wohnbereich Belvedere Erntedank gefeiert. Bei schön gedeckter Tafel genossen Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen den köstlichen Apfelstrudel von Dragana Zivkovic. ■

In der CS Pramergasse wurden wundervolle Erntedank-Körbe gefüllt und verteilt. ■



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

CS in den Medien



Studio 2 "young carers" vom 10. November - Live-Gäste im Studio Frau Vessely (ihr Mann besucht das MS Tageszentrum am Rennweg) und ihre Tochter Denise. Sie sprach unter anderem über das MS Coaching für Kinder und Jugendliche „Starke Töchter – Starke Söhne“



Am Schauplatz „Der letzte Wunsch“ vom 29. Oktober. Gedreht wurde im CS Hospiz Rennweg. Hospizgast Harald F. war bereit ein Interview zu geben.



Report „Kampf gegen Cluster“ vom 20. Oktober. Gedreht wurde in der CS Pramergasse. Interviewt wurde Sabine Walzer.



Am 9. und 10. Oktober fand der Kongress „Salzburger Bioethik Dialoge 2020“ statt. Am zweiten Kongresstag hat Frau Dr. Mosich zum Thema „Die Aufgabe der Medizin am Lebensende“ gesprochen.

Alle weiteren Berichte und aktuelle Infos findet ihr hier: www.cs.at/csindenMedien

KOLUMNE VON DR. HUBERT SCHUSTER

Gesund durch Herbst und Winter

Unser körpereigener Abwehrmechanismus ist äußerst fein abgestimmt und arbeitet ständig. In der kalten Jahreszeit wird das Immunsystem stark beansprucht und braucht gute Unterstützung. Stärken Sie die körpereigenen Abwehrkräfte durch vitaminreiche und ausgewogene Ernährung.

Viele Menschen leiden im Winter durch die fehlende Sonneneinstrahlung unter Vitamin D Mangel. Nehmen Sie daher zusätzlich regelmäßig Vitamin D zu sich.

Verbringen Sie auch in der kalten Jahreszeit viel Zeit an der frischen Luft. Schnelles Gehen, Laufen, Nordic Walking oder ähnliches halten fit und steigern die Durchblutung. Geben Sie dem inneren Schweinehund keine Chance. Belohnt werden Sie mit einem guten Gefühl nach der Anstrengung und einem gestärkten Immunsystem. Bringen Sie Ihren Körper regelmäßig durch Bewegung oder einen Saunagang ins Schwitzen.

Untersuchungen und die eigenen Erfahrungen bestätigen, dass unsere psychische Befindlichkeit stark mit dem Immunsystem verknüpft ist. Sind wir seelisch angeschlagen, steigt die Anfälligkeit für Infektionen. Es gibt viele Möglichkeiten, das Wohlbefinden und gleichzeitig die körpereigene Abwehr zu steigern: eine kurze Meditation, Entspannungsübung nach Jakobson, ein gutes Gespräch, ...

Sind Sie von einer Infektion mit dem Influenzavirus betroffen: 1 bis 3 Tage nach der Ansteckung treten Fieber, Husten, Kopf- und Gelenkschmerzen, verbunden mit einem starken Krankheitsgefühl, auf. In dieser Phase ist es wichtig, sich zu schonen und Bettruhe einzuhalten. Zum Ausschluss einer Covid 19 Erkrankung muss die Hausärztin bzw. der Hausarzt telefonisch verständigt und 1450 zur Anfrage eines Tests angerufen werden. ■



NACHRUF



Pfarrrer Rudolf Hanzl, der von 2004 – 2015 regelmäßig die Gottesdienste in der Kapelle Rennweg mit Bewohner*innen und Tagesgästen gefeiert hat, ist am 14. August 2020 im Alter von 90 Jahren verstorben. Er hat sich immer selbst als „Aushilfskaplan“ titulierte. Wir sind sehr dankbar für seinen langjährigen, treuen und menschlich zugewandten Dienst!



CS RENNWEG

Candle-Light-Dinner am Rennweg

Am 14. Oktober 2020 fand im Festsaal der CS Rennweg ein Candle-Light-Dinner statt. Ein wunderschöner Abend mit exzellentem Essen und guten Gesprächen. ■



CS RENNWEG EHRENAMT

Wir und die Öffis

Wir haben die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien ausgiebig benutzt, und wollen über unsere Erfahrungen berichten: Bei Bus und Straßenbahn brauchen wir immer die Unterstützung des Fahrers, um die Rampe auszuklappen. Wir haben das Gefühl, dass dies für die Fahrer eine willkommene Abwechslung ist. Selten ist ein Fahrer nicht so begeistert – dann setzen wir mit Charme und gewitzter Kommunikation alles daran, ihn zum Lächeln zu bringen. Das haben wir noch jedes Mal geschafft.

Die Busflotte ist komplett für Rollstühle ausgerüstet, die Straßenbahn schon zum großen Teil. Bei der U-Bahn muss man schon einmal 2 bis 3 Garnituren vorbeifahren lassen – besonders, wenn man mit dem Elektro-Rollstuhl unterwegs ist. Dann muss schnell die geeignete Parkposition gefunden werden, um sicher ans Ziel kommen und beim Aussteigen rasch genug zur Türe zu kommen. Die Schnellbahn ist für uns leider noch nicht geeignet.

Wir treffen immer auf rücksichtsvolle und hilfreiche Menschen. Oft ist Zeit für einen Small-Talk und besonders Kinder sind sehr interessiert. Auch der eine oder andere Hund hat uns schon ganz treu beäugt. In Summe können wir sagen, dass das Netz der Wiener Linien mit dem Rollstuhl bestens genutzt werden kann und die Fahrten schöne Erlebnisse bringen. ■



Bei Benutzung der U-Bahn sind wir auf die Aufzüge angewiesen, am Stephansplatz müssen wir dreimal umsteigen, um die U3 zu erreichen.

Mia ist Bewohnerin im Wohnbereich Stadtpark, Karl ist Ehrenamtlicher. Seit fünf Jahren erkunden sie gemeinsam mit dem Rollstuhl Wien.

CS RENNWEG TAGESZENTRUM

Oktoberfest „light“

Oktober 2020 das traditionelle Oktoberfest statt, heuer in einer Corona „light“ Version. Es galt an verschiedene Stationen Aufgaben zu bewältigen und außerdem gab es eine Tombola. Die Tagesgäste hatten viel Spaß und große Freude mit den Preisen.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aktuelle Kampagnen CS Hospiz Rennweg



CS HOSPIZ RENNWEG

Wortgottesdienst zum Gedenken an unsere Verstorbenen

Am 29. Oktober 2020 fand der Gottesdienst für die Verstorbenen im CS Hospiz Rennweg in der Pfarrkirche Maria Geburt statt. Die Angehörigen waren sehr dankbar, dass der Gottesdienst noch stattfinden konnte. Sie suchten die Namen ihres Verstorbenen in den aufgelegten Gedenkbüchern und fotografierten teilweise auch die Seite. Die Besucher*innen waren sehr berührt und meinten, dass der Gottesdienst „thematisch auf den Punkt und der Zeit entsprechend wunderbar gestaltet wurde“.

CS HOSPIZ RENNWEG

25 Jahre für das Mobile Palliativteam

Im Sommer wurde der Pensionsantritt von zwei langjährigen Mitarbeiterinnen – coronabedingt – im Hospizgarten gefeiert. Eine wunderbare Abschiedsfeier, die um 21 Uhr vom Rasensprenkler abrupt beendet wurde und die Gäste patschnass nach Hause schickte.



Regine Baluch (rechts) war 20 Jahre Diplomkrankenschwester und Christa Steiner (links) war fünf Jahre lang Seelsorgerin und Trauerbegleiterin – beide beim Mobilem Palliativteam.

Trauerbegleitung in Corona Zeiten = Trauerbegleitung ohne physischen Kontakt“



Mag. Christa Steiner

Für jeden Menschen hat die Corona-Pandemie große Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen gebracht. Trauernde Menschen sind besonders schwer von Isolation, Angst, Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und dem Freizeit- und Kulturangeboten betroffen. Es ist wie „zurückgeworfensein“. Wo sich zaghaft ein wenig neues Leben zeigen wollte: Neue Interessen, gefasster Mut zu Unternehmungen sind nicht mehr möglich und bringen einen harten Rückschlag mit sich.

Auch für die Trauerbegleitung ist alles anders: Per Telefon begleiten, ohne physischen Kontakt braucht mehr Aufmerksamkeit, denn die Signale, die wir „im Normalbetrieb“ als Gestik und Mimik wahrnehmen sind jetzt nicht unmittelbar zugänglich.

Dennoch gibt es einige sehr schöne Erfahrungen zu berichten:

- Die Menschen freuen sich, dass wir an sie denken und per Telefon nachfragen, wie es ihnen geht.
- Sie sprechen von der besonderen Qualität der Begegnung bei unseren Gruppenangeboten und sie freuen sich, wenn diese wieder möglich sind.
- Manche, die sich für gemeinsame Aktivitäten „gefunden“ haben, bestärken einander: „Unsere gemeinsamen Pläne sind nur aufgeschoben, nicht abgesagt!“ Eine erfreuliche Zukunftsperspektive.
- Und einige äußerten dankbar: „Wir konnten unsere Lieben unter guten Bedingungen im Sterben begleiten, wir konnten ihnen körperlich nahe sein bei Besuchen und beim Abschiednehmen.“ – Etwas sehr Tröstliches inmitten der Trauer! ■

Mag. a Christa Steiner
ehemalige Seelsorgerin im Mobilem Palliativteam des CS Hospiz Rennweg

CS PRAMERGASSE

Wallfahrt in der Pramergasse



Die Kapelle des Hl. Peregrin ist ein Barockjuwel und wurde im 18. Jahrhundert erbaut.

In diesem Jahr gibt es besonders gute Gründe für eine Wallfahrt. Allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir uns auf den Weg gemacht und die Kapelle des Hl. Peregrin besucht.

Groß war die Freude, dass wir am 10. September zur jährlichen Wallfahrt aufbrechen konnten. Ziel war die Peregrini-Kapelle neben der Servitenkirche im 9. Bezirk. In den Jahren 1765/66 schuf der Künstler Melchior Hefele die Altarnische aus schwarzem Marmor und mit dem prächtigen Golddekor. Dargestellt ist eine Szene aus dem Leben des Hl. Peregrin. Dieser soll einen Knochentumor am Bein gehabt haben, die Amputation des Beines war bereits geplant. Die Darstellung am Altar zeigt den Moment, als sich die Christus-Figur vom Kreuz dem betenden Peregrin zuneigt und sein Bein heilt. Die Amputation war nicht nötig und Peregrin wurde schon zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrt. Auch uns hat der Besuch des Hl. Peregrin aufgebaut und gestärkt. Nach der Andacht wurde noch dem körperlichen Wohl bei Kaffee und Kuchen gedacht. ■

Albert Unterberger,
Seelsorger

CS PRAMERGASSE

Gedenknachmittag im Festsaal

Corona konnte uns nicht davon abhalten: Das würdige Gedenken an die Verstorbenen ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Gedenknachmittag am 29. Oktober hat eine kreative, neue, „pandemietaugliche“ Form gefunden, und ist sehr gut angekommen. Wir sind mit den Angehörigen ins Gespräch gekommen und haben aufs Neue erlebt, dass die freundliche Beziehung und das gute Verhältnis stärker sind als der Tod! Das hat uns alle getröstet und gestärkt. ■



CS PRAMERGASSE

Berührendes Freiluftkonzert

Bei strahlendem Sonnenschein konnte am 9. Juli 2020 endlich wieder ein Konzert in der CS Pramergasse stattfinden. Die Bewohner*innen konnten das Duo Variando von den Balkonen aus verfolgen, für alle ein tolles Ereignis. Einige waren zu Tränen gerührt von der wunderschönen Musik. ■

Marlies Skrdla, Bewohner*innenservice



CS KALKSBURG

Ein besonderes Fest zum 100. Geburtstag



Dank der großartigen Zusammenarbeit des Teams konnte Frau M. am 10. September 2020 ihren 100. Geburtstag feiern. Das Wetter war perfekt und so konnte der Ehrentag mit den engsten Angehörigen im kleinen Rahmen im Gartenpavillon genossen werden. Am Abend war Frau M. voller Energie, sie meinte: Jetzt fängt das Leben an. Ich fühle mich wie mit 20 Jahren!"

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Fest trotz erschwelter Bedingungen ermöglicht haben. ■

SB Barbara Rösch,
WB Hildegard Figl.



BLITZLICHTER AUS DER CS KALKSBURG

Ein Tag voller Freude und Überraschungen



Frau Martha J. feierte Ende Juli ihren 95. Geburtstag. Aus diesem Anlass besuchte die zuständige Bezirksrätin Eveline Kis Frau J. und überreichte ihr die Ehrungsurkunde. Groß war auch die Freude über den Besuch von Frau J.' Tochter Angelika. ■

Diana Kompasi-Braimah



Die Traumleier findet im Wohnbereich Hilde Figl guten Anklang und wird gerne bespielt.



Eisfest



Eisfest

Eisfest CS Kalksburg

Bei wundervollem Wetter wurde in der CS Kalksburg der Sommer am 12. Oktober in mehreren kleinen Runden mit einem Eisfest verabschiedet. Ehrenamtliche, Seniorenbetreuung und das Team arbeiten hervorragend zusammen und ermöglichen auch in schwierigen Zeiten freudige Momente. ■

SB Barbara Rösch WB Hildegard Figl



Eisfest



Rapid-Fans unter sich

Am 4. Juni 2020 fand in der CS in Kalksburg eine Covid-Testung mit Unterstützung des Roten Kreuzes statt. Als großer Rapid-Fan trug Frau Meister am Tag der Testung ihren grünen Mundschutz mit Rapid-Aufschrift. Da der junge Mann vom Roten Kreuz auch ein großer Rapid-Fan ist, kamen die Beiden ins Gespräch. Die Stimmung war toll, fast wie im Fußballstadion. ■

Diana Kompasi-Braimah,
Seniorenbetreuerin

BLITZLICHTER AUS DER CS KALKSBURG

Einlösen der Gastrogutscheine

Unsere Bewohner*innen haben sich über den Gastrogutschein sehr gefreut. Das Wiener Schnitzel, die Pommes Frites sowie das Tiramisu haben allen gut geschmeckt und Freude bereitet. Ein schönes Erlebnis in diesen Herbsttagen. ■

SB Gertrude Beidl, WB Alexander Burjan



CS KALKSBURG

Ein vorübergehendes Zuhause für den Orden Sacré Coeur

Der Orden Sacré Coeur war schwer von der Corona Pandemie betroffen. Anfang April bat der Orden die Betreuung zu Hause um Unterstützung bei der Betreuung und Pflege der Schwestern in ihrem Haus, da die 24h Personenbetreuer*innen ausgefallen waren. Herr Born übernahm einen Teil der Begleitung und Betreuung. Für die Schwesterngemeinschaft begann eine harte Zeit, mit jedem Tag erkrankten mehr

Schwestern und die Betreuung im eigenen Haus war nicht mehr möglich und eine Krankenhausaufnahme war unvermeidbar. Im Zuge der Quarantäne-Maßnahmen konnten etliche Ordensschwestern nach Entlassung aus dem Krankenhaus vorerst nicht in ihr Ordens-Haus zurückkehren.

In dieser schwierigen Situation, haben wir unter Beteiligung verschiedener Berufsgruppen und der Hausleitung, prompt eine Aufnahme im Wohnbereich Schlössl ermöglicht. Es gelang drei nebeneinanderliegende Zimmer frei zu machen, um für die Schwestern einen eigenen, besonders gestalteten Bereich zu schaffen.

Unsere Gäste aus dem Orden Sacré Coeur fühlten sich vom ersten Moment an sehr wohl in ihrem neuen Zuhause. Der schöne Garten und die Kapelle wurden von den Gast-Schwestern gerne benützt. Zwischen den beiden Ordensgemeinschaften hat sich guter Kontakt entwickelt. ■

Peter Schmidt, CS Kalksburg /
Christine Hintermayer, Betreuung zu Hause



Ein Wohnzimmer wurde für die Gäste in einen gemeinsamen Schwestern-„Speisesaal“ umfunktioniert.

Christine Hintermayer hat nach 30-jähriger (30 Schlüsseln) tatkräftiger Gestaltung und CS-Sein die Bereichsleitung an Clarissa Canete übergeben.



CS BETREUUNG ZU HAUSE

Hofübergabe der CS Betreuung zu Hause

Die Absage des geplanten Hofübergabefestes haben wir uns nicht leicht gemacht, uns letztendlich aber gemeinsam gegen die Durchführung entschieden. Das Team der CS Betreuung zu Hause verabschiedete sich Ende September von Christine Hintermayer. Die ehemaligen Geschäftsführer Eduard Spörk und Sr. Blandina Wenighofer CS – die Christine Hintermayer vor 30 Jahren in die CS holten – und der Führungskreis bedankten sich für die hervorragende Zusammenarbeit.

„In 30 Jahren CS durfte ich viele von Ihnen persönlich kennenlernen, danke, dass sie mir in diesen Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben, danke für ihre Rückmeldungen, ihre Kritik und die Herausforderungen, die sich daraus ergeben haben. Sie haben mich und die Betreuung zu Hause weiter wachsen lassen. In der BzH leben wir tagtäglich mit Veränderungen und wir haben sie immer bewältigt. Ich bin überzeugt, dass

Frau Canete die Betreuung zu Hause, als neue Bereichsleiterin erfolgreich weiterführen wird. Sie und die anderen Führungskräfte werden daran arbeiten, unseren CS Leitbildsatz „offen und initiativ führen“ im Miteinander umzusetzen. Wir in der Betreuung zu Hause leisten wertvolle und wichtige Arbeit – Danke, dass Sie sich für diese Arbeit entschieden haben.“, so Christine Hintermayer an ihrem letzten Tag in der Funktion der Bereichsleitung CS Betreuung zu Hause.

„Ich bedanke mich bei Frau Hintermayer für 20 Jahre gelungener Zusammenarbeit, ihrem Säen und Ernten, ihrer Innovationskraft, ihrem Durchhaltevermögen und wünsche ihr für die kommende Zeit alles Gute und vor allem Gesundheit! Clarissa Canete heiße ich herzlich Willkommen im Führungskreis und wünsche ihr für die kommenden Aufgaben alles Gute! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, so Robert Oberndorfer. ■



CS BETREUUNG ZU HAUSE

99 Jahre, so viel erlebt – und jetzt nicht umarmen dürfen?

Wir betreuen Frau F. und ihren Bruder dreimal täglich von Montag bis Sonntag. Als sie 99 Jahre alt geworden ist meinte sie, sie wäre lieber erst 90. Wenn sie mit ihrem Bruder streitet haben die Mitarbeiter*innen den Eindruck, es häkeln sich zwei junge Menschen. 1921 geboren, hat sie ein bewegtes, nicht immer leichtes Leben geführt und sich ihren Humor erhalten. Zum 99er gab es jetzt ein Festessen. Nächstes Jahr wird der 100ste Geburtstag mit vielen Umarmungen gefeiert, weil die braucht sie sehr, wie sie sagt. ■



Das Bild stellt das Virus als Engel dar, der mit ausgestreckten Armen im Begriff ist den Globus zu umarmen.

CS BETREUUNG ZU HAUSE

Der Virusengel

Seit fast einem Jahrzehnt betreue ich Elisabeth F. In all den Jahren ging ich immer mit Freude zu ihr. Die mittlerweile 91-jährige pensionierte Kunstlehrerin hat einen feinen, freundlichen Charakter. Frau F. begrüßte mich immer freudig mit „Puppi, Schatzi oder Engel“ und umarmte mich. Als ich diese Umarmung aufgrund der Covid-19-Maßnahmen zurückweisen musste und ich Frau Elisabeth mit ausgestreckten Armen vor mir sitzen sah, liefen mir die Tränen über die Wangen. Wiederholt habe ich mit ihr über das Virus gesprochen, da sie immer wieder vergaß, was unseren Alltag so verändert hat. Beim ersten Besuch mit Mund-Nasenschutz fragte sie mich, ob ich Zahnschmerzen habe. Die Gespräche über das Corona Virus veranlassten sie ein Bild zu malen, um das Unvorstellbare künstlerisch zu visualisieren. Das Bild gibt dem Bedrohlichen auch etwas Tröstliches und Ermutigendes: Ich erkenne in den ausgestreckten Engelsarmen die Umarmung, die plötzlich nicht mehr möglich ist. Die Distanz hat eine ganz besondere Nähe geschaffen.

Das Kunstwerk von Frau F. hat gerahmt einen Platz im BzH-Büro gefunden, das freut mich sehr. Der Virusengel wird uns noch lange an diese herausfordernde Zeit und an die Künstlerin erinnern. ■

CS EHRENAMT

„Auslandseinsatz“ in der CS

Zwei unserer Reiserückkehrer*innen, die ihren Auslandseinsatz aufgrund von Covid-19 abbrechen mussten und wieder nach Österreich geholt wurden, haben in der CS ihren freiwilligen Einsatz mit gänzlich neuen Aufgabenbereichen fortgesetzt. Hier berichten sie von ihren Erfahrungen, die sie in der CS gemacht haben.

Ein beglückendes Gefühl

Nachdem mein für zehn Monate anberaumter freiwilliger Auslandsdienst im Senegal durch das Corona Virus im März 2020 vorzeitig abgebrochen wurde, erwartete mich ein sehr sentimentaler Abschied von Gastfamilie und Kolleg*innen. Darauf folgten eine komplizierte Heimreise und eine zweiwöchige Quarantäne.

Im April trat ich meinen Dienst in der CS Rennweg an und sah ich mich einem völlig anderen Arbeitsmilieu gegenübergestellt. Meine Arbeit im Wohnbereich Erdberg beschränkte sich auf Unterhaltung der Bewohner*innen, sowie tatkräftige Unterstützung der Zivildienstleistenden und des Küchenpersonals. Dies stellte einen starken Kontrast zu meiner Feldarbeit auf der senegalesischen Farm dar. Wie auch mein Körper sich auf den rund 30 grädigen Temperaturunterschied einstellte, gewöhnte sich auch mein Geist bald an die neuen Verhältnisse.

Obwohl die „Unterhaltung“/ Beschäftigung der kognitiv aktiveren Bewohner*innen durchaus leichter und dankbarer ausfiel, versuchte ich, meine Zeit allen dort lebenden Menschen ausgewogen zu widmen.

Die Beschäftigungen bestanden meist aus Gesprächen, leichten Spielen wie Mensch-ärgere-dich-nicht oder Memory, dem Lösen von Kreuzwortsätseln und Kartenspielen. Der Moment, den ich als den bemerkenswertesten bezeichnen würde, erfolgte erst zwei Wochen nach meiner Tätigkeit. An jenem Tag fand ein Nachbereitungsgespräch mit der Freiwilligenkoordinatorin statt, welches ich auch mit einem Besuch auf die Station verknüpfte.

Mit mehreren der Bewohner*innen mit fortgeschrittener Demenz hatte ich viel Zeit verbracht. Als ich den Wohnbereich betrat, erkannte ich eine deutliche Veränderung in ihrem Blick und sichtbaren Ausdruck der Freude.

Damit habe ich nicht gerechnet und ich verspürte das überaus beglückende Gefühl, einem Menschen durch meine Anwesenheit und Hingebung wiederholt ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können. ■

Miklos Wessely

NACHRUF



Mag. Christa Köllner ist am 13. Juni 2020 im 76. Lebensjahr verstorben.

„Viele Jahre hat Christa eine Bewohnerin auf Erdberg (davor Nord 2) mit viel Hingabe bis zu deren Tod begleitet. Vorlesen, Briefe für die Bewohnerin schreiben und gute Gespräche zu führen waren Christa eine Herzensangelegenheit. Ihre Herzlichkeit und Achtsamkeit hat sie in den letzten Jahren auch in der Angehörigengruppe eingebracht. Wir werden Christa als sehr zugewandten und liebevollen Menschen in Erinnerung behalten der stets offen für neue Aufgaben und Ideen war.“

Corinna Klein,
Ehrenamtskoordinatorin

CS EHRENAMT

Bereichernde Gespräche



Samuel Heiden

Aufgrund von Covid-19 musste ich meinen Freiwilligeneinsatz in Ecuador, wo ich in einer Schule Kinder mit Beeinträchtigungen unterrichtete und betreute, im März 2020 abrupt beenden. Ich wäre insgesamt zwölf Monate bis 17.8.2020 geblieben.

Nach einer verpflichtenden, zweiwöchigen Selbstisolation bekam ich einen Platz in der CS Pramergasse, um meinen Freiwilligeneinsatz bis Mitte August 2020 zu vollenden.

Ich arbeitete als ehrenamtlicher Mitarbeiter und unternahm mit den Bewohner*innen diverse Aktivitäten. Für

viele Bewohner*innen ist es wichtig und schön, eine Ansprechperson für ihre interessanten und spannenden Lebensgeschichten zu haben. Dadurch erfuhr ich viel über die österreichische Geschichte und einige Lebensweisen.

Gesellschaftsspiele in Kleingruppen stießen ebenfalls auf reges Interesse und es ist sehr schön, gemeinsam herzlich lachen zu können. Am Nachmittag freuten sich die Bewohner*innen über einen Kaffee und ein nettes Gespräch.

Für mich ist es wichtig, auf die speziellen Interessen und Bedürfnisse der Menschen einzugehen. Generell ist der intensive Austausch zweier Generationen sehr bereichernd.

Das Arbeitsklima bei der CS zeichnet sich durch eine kollegiale und engagierte Zusammenarbeit aus, was mir den Einsatz erleichterte. Besonders in Zeiten von Covid-19 meistern alle Mitarbeiter*innen die herausfordernde Situation großartig und ich möchte mich herzlich für die Unterstützung und für den angenehmen Einsatz bedanken. ■

Samuel Heiden

CS EHRENAMT KALKSBURG

Einfach spitze

Ich bin zweimal die Woche im Pflegeheim und es ist für mich eine erfüllende Zeit, die ich dort verbringen darf. Ja DARF, denn es ist nicht selbstverständlich, dass ich in der CS Kalksburg immer herzlich willkommen bin. Gestern war eine Bewohnerin sehr verstört und unruhig. Ich habe mich zu ihr gesetzt und wir haben eine Zeitlang geplaudert. Sie hat mir einige Mappen von ihren selbstgemachten Bildern gezeigt. Wir haben die Mappen durchgesehen und sie hat mir sehr viel erzählt. Als ich mich von ihr verabschiedete, sagte sie, dass sie mir dankt, dass ich sie aus dem Tief herausgeholt habe und es ihr jetzt wieder besser geht.

Das hat mich so berührt und ich bin glücklich nach Hause gefahren. Es hat mir wieder gezeigt, wie wichtig unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist. Nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für uns Ehrenamtliche. Das ist nur eines von sehr vielen schö-



nen Erlebnissen und ich danke, dass mir die Möglichkeit gegeben wird, dies erleben zu dürfen.

Dank an die Mitarbeiter*innen!

Nicht nur die Bewohner*innen sind in Kalksburg gut aufgehoben, auch wir Ehrenamtliche. Ich fühle mich im Team gut aufgehoben, alle Kolleginnen und Kollegen sind super und Li ist einfach spitze! Meine Tätigkeit wird wertgeschätzt und das ist ein gutes Gefühl. Nie fällt ein böses Wort. Ganz im Gegenteil, allen wird so viel Wärme und Zuwendung geschenkt. Einfach spitze! Elisabeth Koranda – ehrenamtlich in Kalksburg

Reise ins Bild

Künstlerisch zu agieren ist Anreicherung für das Leben von Otmar Heider und ein besonderer Begleiter durch so manche schwierige Lebensphase. Seit dem Ausbruch seiner Krankheit vor zwei Jahren hat er das Malen wieder verstärkt aufgegriffen. Begleitet wird Herr Heider vom Mobilen Palliativteam, aber eine besondere Bindung hat sich zu Rudi Windisch (EA) entwickelt.



Das Hauptwerk von Herrn Heider wurde teilweise mit fluorisierenden Farben gemalt. So erscheint dem Betrachter bei Dunkelheit und Beleuchtung mit Blaulicht eine ganz andere Realität als bei Tag.

seine Kunst ihn überdauert und Freude durch viele „Bilderreisen“ schafft.

Sein Lieblingsbild und zugleich Meisterwerk

ist ein großflächiges Wandbild in seinem Wohnzimmer. Er wohnt schon lange in dieser Gemeindewohnung. Im Wohnzimmer ist seine Mutter, unter seinem Beisein, verstorben. Als Bewältigung dieser schwierigen Zeit hat er wieder mit dem Malen begonnen. Viele ihm wichtige Personen wurden hineingemalt, die Welt der Symbole wurde verwendet und in vielen Details dargestellt. Der Motorradhelm, als Ausdruck der Beherrschung von Geschwindigkeit und Wissen um seine Grenzgänge, wurde zentral platziert, am Übergang zwischen den Welten. Darunter befindet sich eine Person in Orange. Drei Augen ermöglichen ein Sehen in andere Welten, das zusätzliche Beinpaar ein Gehen dorthin. Der feurig-oranger Körper ist durch eine Schutzschicht vom dahinterliegenden Feuer getrennt, es kann ihm nichts anhaben, die Kopfhörer können als ein weiteres Zeichen der Abgeschränktheit von dieser Welt verstanden werden. Unzählige weitere Details kann der Reisende durch sein Bild entdecken. Auffällig sind die über den Bildrahmen hinausgemalten Bildteile. Dies soll als Metapher auf das Leben gesehen werden, in dem das meiste nicht so genau planbar ist. ■

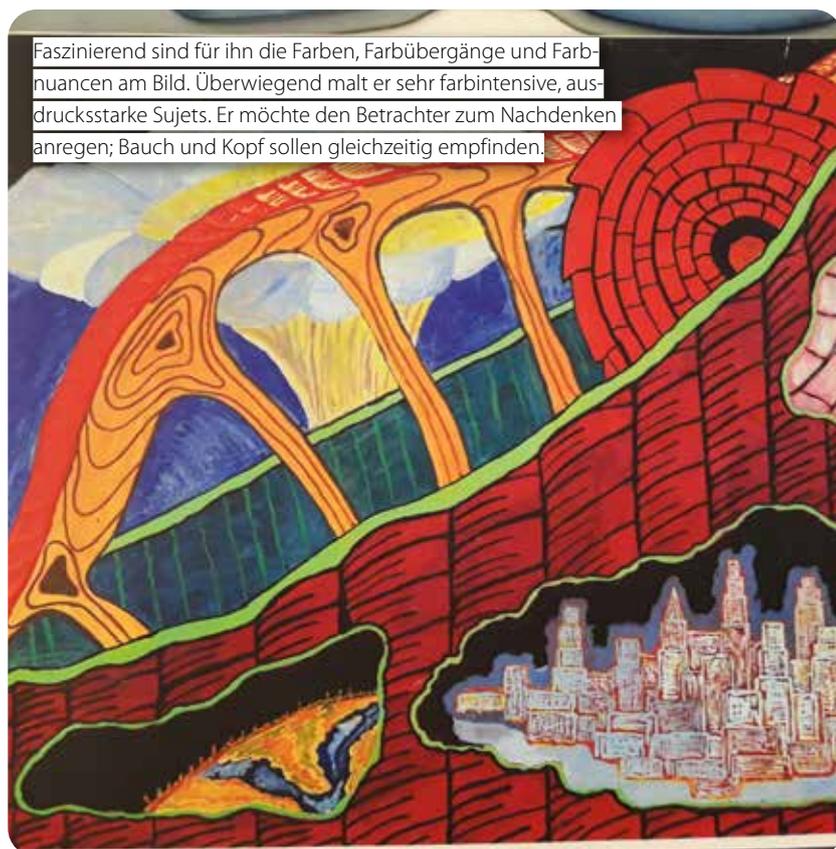
Wie ist Herr Heider zum Malen gekommen?

Otmar Heider malt schon seit seiner frühen Schulzeit und erkannte bald, dass von seinen Händen schöne, besondere Bilder entstanden. Einen Malwettbewerb in der Schule unter dem Motto „Flug zum Mond“ hat er gewonnen, im Fach Bildnerische Erziehung bekam er immer ein Sehr Gut. „Statt gerechnet wurde gezeichnet“, meint Herr Heider, wenn er an seine Schulzeit denkt. Während der Berufszeit war wenig Zeit für sein Hobby, aber immer malte er Skizzen und kleinformatige Bilder.

Im Alter von ca. 30 Jahren wurde er zu seiner ersten Vernissage motiviert. Einer der prominentesten Besucher war Finanzminister Viktor Klima. Weitere Ausstellungen in Wien folgten.

Welche Rolle das Malen im Leben von Herrn Heider einnimmt ...

Das Malen hat Herr Heider nicht studiert, als Autodidakt fand er seinen Weg und seinen Stil. Diese Kunstform wurde sein Wegbegleiter. Nie hat er Einsamkeit verspürt, durch die Bilder sah er Aufgabe und bekam Freude. Das Spiel mit Farben und mythologischen Figuren ist beabsichtigt. Interessant ist für ihn, was die Betrachter in seinen Bildern sehen und hineininterpretieren. Gerade entsteht ein Fantasiebild „Sonnen- aufgang am Saturn“. Er hofft, noch viele Bilder malen zu können. Nichts würde ihn mehr freuen, als wenn



Faszinierend sind für ihn die Farben, Farbübergänge und Farbnuancen am Bild. Überwiegend malt er sehr farbtensive, ausdrucksstarke Sujets. Er möchte den Betrachter zum Nachdenken anregen; Bauch und Kopf sollen gleichzeitig empfinden.

CS MITARBEITERINNEN

Tippprämie

Wie Sie im letzten Jahr sicherlich bemerkten, haben wir unsere Anstrengungen, neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen, intensiviert: Ausbau der Online-Präsenz, Karriereseite, Kununu als Bewertungsplattform in den Fokus gerückt, LinkedIn und Xing als Unternehmens- und Bewerberplattform etabliert, die neue Prescreen-Software eingeführt, die uns eine schnellere Bewerber*innenauswahl ermöglicht u.v.m.

Alle diese Schritte sind gut, doch wir brauchen auch Sie:

Arbeiten in der CS Caritas Socialis heißt: menschen.leben.stärken. Nach dem Motto „Weil jeder Augenblick zählt“, ist es uns wichtig, dass Mitarbeiter*innen und Klient*innen im Fokus stehen und so ein gemeinsamer Lebens- und Arbeitsraum geschaffen wird. Um auch weiterhin neue Kolleginnen und Kollegen für eine Mitarbeit zu begeistern und im Sinne der CS menschen.leben.(zu)stärken, haben wir beschlossen – in einem Pilotversuch – eine Mitarbeiter*innen-Empfehlungsprovision über die Personalverrechnung auszuzahlen.

Sollten mehrere Mitarbeiter*innen beteiligt sein, kann der Betrag der Prämie auch für ein Teamevent verwendet werden

Wenn Sie einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin empfehlen und diese/r nach der Befristung im unbefristeten Dienstverhältnis bleibt, dann ist uns das **250.- Euro Provision** wert.

Wie funktioniert die Empfehlung?

- Sie füllen das Formular mit den Daten des potentiellen Bewerbers aus.
- Das ausgefüllte Formular schicken Sie bitte in die Human Resources-Abteilung (CS Ungargasse).
- Der/Die Bewerber*in bewirbt sich online oder sendet seine/ihre Bewerbung an die Human Resources-Abteilung (CS Ungargasse).
- Der Bewerbungsprozess startet.
- Bei Einstellung: Nach Ende der Befristung und Beginn des unbefristeten Dienstverhältnisses erhält der/die Empfehler*in eine Prämie von 250.- Euro ■

Bereits ausbezahlte Prämien:



Herr Ostrowski (BzH-Team 10) hat seine Gattin, Bogumila Ostrowska, empfohlen, um die Pflege Assistenz-Ausbildung im Rahmen des AQUA Programms zu absolvieren. Sie hat dieses abgeschlossen und ist seitdem in der Betreuung zu Hause angestellt.



Melisa Jasarevic hat ihre Schwägerin für die CS Kalksburg als Reinigungsmitarbeiterin gewinnen können. Der Dienstvertrag ist bereits in ein unbefristetes Dienstverhältnis übergegangen.



BETRIEBSRAT

Großzügige Schutzausrüstungs-Spende

Die BzH-Betriebsrät*innen Elwira Schlesinger und Roman Gutsch haben von vida-Bundesgeschäftsführer Bernd Brandstetter Schutzausrüstung, die der Allchinesische Gewerkschaftsbund spendete, im Wert von rund 10.000.- Euro für die CS entgegengenommen. Konkret erhielt die CS aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft vida 10.000 MN-Masken, 9.000 Einmalhandschuhe, 750 FFP2-Schutzmasken und 300 Schutzanzüge kostenlos für alle Kolleg*innen.

Wir gratulieren zum Diensjubiläum!

CS Betreuung zu Hause

Alina Ramona Aguila	5
Senada Aljiji	10
Marzena Arciszewska	25
Malgorzata Atashi	5
Doina-Alexandrina Bala	25
Lana Barukcic	15
Alena Bognerova	10
Anna Katharina Briones	15
Rodica Chiorean	25
Maja Cosic	10
Heidelinde Cretnik	5
Martha Delgado de Hoermann	5
Linka Borisova Dimitrova	5
Violeta Dinulovic	10
Fakhry Elscheich	5
Roman Gutsch	15
Helga Hainzl	25
Daniela Hejnoch	10
Lacramioara Hinterberger	5
Samira Hodzic	5
Gica Ilie	10
Eva Jahn	5
Silvia Karrer	5
Amela Klacar	5
Barbara Kreutz	10
Petra Kusa	5
Gabriele Lohmer	10
Katarzyna Matusiak	5
Martina Milic	5
Albert Timotius Molana	10
Mariana Molnar	5
Petra Neunteufelz0	
Leopold Österreicher	5
Grzegorz Wieslaw Ostrowski	5
Monika Pederska-Mackowiak	10
Monika Pollak	10
Nizajet Polozani	20
Pierre Riedmüller	5
Alfredo Rinaldin	5
Renate Ringel	10
Verena Scheidl	15
Josefa Scheidl	25
Mary Wanjiku Schwarz	5
Samliang Songngam	10
Peter Spanko	5
Magdalena Spionjak	20
Sladana Stefanovic	5
Nicole Wollinger	5
Dorota Wylazlowski	10

CS Hospiz Rennweg

Michaela Daxböck	10
Karin Holzer	10
Isabella Klinger	5
Sabine Safer	5
Angelika Schneider	5
Manuela Seidelberger	10
Anja Shahbandar	5

CS Kalksburg

Zvezdana Cegar	25
Benelyn Cruzat	25
Isabella Ehart	10
Sabine Guttman	25
Hidajeta Hajdarevic	20
Naghham Mujkic-Elyas	5
Sylvia Payer	5
Emilia Raczova	15
Barbara Rösch	15
Bahrija Sehic	15
Enikoe Szabo	15
Daniela Michaela Walenta	5
Rozelin YAZICI	15
Mahije Zekaj	25
Agnes Zessner-Spitzenberg	5

CS Pramergasse

Elisabeth Hegemann	15
Zorica Milosevic	5
Lindita Muaremi	15
Zura Mustapaewa	10
Beata Pabian	10
Ilona Müller-Pflegerl	10
Irena Rolirad	10
Marlies Skrdla	10
Luca Stitic	10

CS Rennweg

Sabrina Beck-Radonic	5
Werner Burgstaller	5
Mara Dubravac	25
Alexandra Ernst	25
Monika Farkas	5
Lisa Frank	5
Borka Furundzija	30
Daliborka Golubovic	10
Maria Happ	25
Iveta Hegyiova	15
Janine Catherine Jäger	15
Markus Kauer	5
Erika Klenk	15
Sarah Konzett	5
Florentina Kuqi	10
Andrea Moravekova	10
Hossein Mohammady Pey	5
Kata Mateljc	20
Eva Maria Pawlata	5
Cornelia Perrotta	20
Zora Ristic	20
Jennifer Sattler	5
Monika Schalk	20
Gudrun Stefanitsch	5
Suzanna Stojadinovic	20
Gerda Stummer	15
Martina Taschner	10
Rudolf Trautsamwieser	15
Elisabeth Wagner	25
Stefan Renato Wibihail	5
Susanne Winter	5
Volica Zivkovic	40

CS Wohngemeinschaften

Nina Bauer	10
Michaela Slezak	10
Manuela Totter	5

CS Zentrale Verwaltung

Matthias Büchse	15
Claudia Denk	5
Barbara Heidinger	5
Wolfgang Polzinger	20
Sonja Schrey	10

Mehr als ein Zufluchtsort



Asyl heißt Zufluchtsort, aber für viele ist das Land, das die Flüchtenden aufnimmt, mehr als ein Zufluchtsort, es wird zur neuen Heimat. So auch für unseren Kollegen Walid Ghaleb, der 2014 aus dem Jemen floh.

Wo Heimat ist, ist auch Familie. Walid erlebt die Bewohner*innen und Kolleg*innen der CS als seine erweiterte Familie. Seine Kernfamilie wuchs in Österreich durch die Geburt seiner dritten Tochter. Seine „vier Damen“ sind sein Ein und Alles. Kürzlich wurde eine passende Wohnung gefunden und beruflich hat Walid, der aktuell als Abteilungshelfer arbeitet, auch Zukunftspläne. Er möchte eine Ausbildung als Heimhelfer oder Pflegeassistent absolvieren. Walid ist somit ein gelungenes Beispiel dafür, dass das freiwillige Integrationsjahr drei Gewinner*innen kennt: die CS, die österreichische Gesellschaft und ihn selbst.

Vor wenigen Jahren sah Walids Leben noch anders aus. Im Jemen herrscht seit vielen Jahren Krieg, der das Land sehr arm gemacht hat. 80% der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Gewalt und Ungleichheit bieten keine Perspektive. Daher flüchtete Walid über die Türkei nach Österreich. In einem Flüchtlingsheim im Burgenland nutzte er jede Gelegenheit Deutsch zu lernen. Das hat ihm sehr geholfen, 2018 in der CS mit seinem Integrationsjahr auf der Langzeiteurologie zu starten.

Wir sind froh, dass Walid – jetzt mit seiner Familie wieder vereint – in Österreich ist und uns mit seiner kollegialen und freundlichen Art bereichert. ■

Umgang mit Übergriffen auf Mitarbeiter*innen

Gewalt ist kein Berufsrisiko und darf nicht unter den Teppich gekehrt werden. Gewalt gehört thematisiert und es muss umgehend gehandelt werden, wenn Übergriffe stattfinden. Die CS bekennt sich zu dieser Haltung. Eine neue Richtlinie soll das rasche und einheitliche Reagieren auf Übergriffe unterstützen.

Auf einer Übersichtsseite wird der Ablauf beschrieben, wer was und in welcher Reihenfolge zu tun hat, wenn es zu einem Übergriff gekommen ist. Als Übergriffe werden in dieser Richtlinie jede Form von körperlichen, sexuellen, emotionalen Grenzüberschreitungen durch Bewohner*innen, Klient*innen, Angehörige oder Kolleg*innen definiert, die die Würde, Integrität, Gesundheit oder Sicherheit der Betroffenen beeinträchtigen.

Zwischen Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen in Pflegeeinrichtungen und zwischen Klient*innen und Mitarbeiter*innen in der mobilen Pflege und Betreuung entstehen eine besondere Nähe und ein intensives Vertrauensverhältnis. Bedauerlicherweise kann es zu einem Missbrauch dieser engen Beziehung in Form eines Übergriffes kommen.

Die Kolleg*innen müssen sich in solchen Situationen auf die CS verlassen können. In der Richtlinie hält die CS unmissverständlich fest: „Wir sehen es als unsere Aufgabe als Organisation, Mitarbeiter*innen in solchen Situationen zu unterstützen und zu schützen. Wir nehmen Berichte von Mitarbeiter*innen über Übergriffe ernst. Es gibt Hilfe bei der Klärung des Sachverhalts, woraus dann Handlungsweisen folgen. Eine besondere Rolle nehmen dabei die Führungskräfte ein, die durch Arbeitspsychologie und Betriebsrat, der über alle Übergriffe informiert wird, unterstützt werden.“

Eine Bitte an alle Kolleg*innen: Sprecht Gewalt rasch an, schämt euch nicht, wenn ihr Opfer eines Übergriffs seid. Schaut bitte auch nicht weg, wenn ihr Gewalt beobachtet. Die Richtlinie findet ihr am CS-Übersichtsblatt und ihr könnt sie auch gerne beim Betriebsrat oder eurer Führungskraft anfordern.

*Schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr wünschen deine Betriebsrät*innen*

**Zentralbetriebsrat
Wolfgang Polzinger & Roman Gutsch**



Wir gratulieren Alexander Kaiserreiner



Alexander Kaiserreiner hat sich durch seine offene und freundliche Art vom ersten Tag an perfekt in unser Team integriert. Selbst FIT-MitarbeiterInnen, die normalerweise anfangs neuen Zivildienern gegenüber zurückhaltend sind, haben ihn in kürzester Zeit ins Herz geschlossen – es fühlt sich an, als wäre „unser Alex“ schon immer Teil des Teams gewesen! Es ist für Alex eine Selbstverständlichkeit, auftragene Arbeiten gewissenhaft und zuverlässig zu erledigen. Aber nicht nur das, er sieht auch von sich aus, wo Dinge anfallen und erledigt sie selbstständig!

Besonders überzeugt hat uns seine Art, mit der er auf Bewohner*innen und Angehörige zugeht: Immer mit einem Lächeln im Gesicht und einem offenen Ohr für ihre Anliegen! Selbst bei „unwirschen“ Besucher*innen bleibt Alex die Ruhe in Person und bewahrt Contenance. Es macht ihm sichtlich Freude, sich mit Bewohner*innen oder Besucher*innen zu unterhalten und etwas aus ihrem Leben zu erfahren. Besonders in der schwierigen Corona-Zeit ist er eine riesige Unterstützung. Es ist erstaunlich, mit welcher Professionalität er selbst schwierigere Situationen meistert, mit Firmen redet (und sie durchaus einmal verweist), mit Besucher*innen oder Mitarbeiter*innen umgeht. Selbst wenn die Medien von einer „Krise“ sprechen, unserem Alex merkt man nichts an.

Die Freude, die er ausstrahlt ist ihm zum Glück nicht verloren gegangen und wir sind wirklich froh in dieser Zeit einen so verantwortungsvollen und tollen Zivi wie ihn zu haben! Deshalb verdient er Zivi des Quartals zu werden! ■

Holen Sie Ihren Zivildienner vor den Vorhang!

Ihr Zivi leistet Großartiges, hat sich toll ins Team integriert und erledigt Aufgaben zu Ihrer vollsten Zufriedenheit? Sie möchten, dass die gesamte CS davon erfährt? Dann reichen Sie Ihren ganz besonderen Zivildienner für den Zivi-Award ein. Schreiben Sie uns, was Ihren Zivildienner auszeichnet und warum er den Zivi-Award gewinnen soll.

Einreichfrist für den Zivi-Award 1/2021: 01.02.2021

Einreichungen an Tatjana Trailovic: tatjana.trailovic@cs.at

Oder Tatjana Trailovic, CS Caritas Socialis,

Ungargasse 64-66, Stiege 4 / Top 204, 1030 Wien

Wir gratulieren Valentin Habersack



Valentin Habersack kam auf Eigeninitiative in die CS und überzeugte die ÖA Leitung, dass er wirklich interessiert ist, mitzuarbeiten. Fleißig unterstützt er das Team, steht freundlich und lächelnd bei Events, erklärt geduldig Spender*innen wie sie eine Kranzspende machen können oder wie Spendenabsetzbarkeit funktioniert. Er fährt zimal bei Wind und Wetter zwischen Oberzellergasse und Ungargasse mit dem roten Postwagen. Wenn er fertig ist, fragt er: Was soll ich jetzt machen? Ich bin fertig und Sie haben so viel zu tun? Und dann kam Corona: Die CS Kalksburg war mit 26 Krankenständen personell herausgefordert und gleichzeitig wurde die Temperaturkontrolle für alle Mitarbeiter*innen obligatorisch. Beim Test des Messgeräts stellte sich heraus, dass der Zivildienstleistende an der Rezeption Temperatur hatte. Die Öffentlichkeitsarbeit bereitete sich indes aufs Homeoffice vor. Sabina Dirnberger fragte, ob sich Valentin vorstellen könne, in der CS Kalksburg an der Rezeption zu helfen. Er willigte ein. Am nächsten Tag begann sein Dienst: freundlich, mitdenkend und einfach immer da, um zu helfen. Egal ob beim Fiebermessen oder beim Einschulen der Mitarbeiter*innen wie Skype funktioniert – auch das mussten viele Mitarbeiter*innen während der Corona-Krise lernen. Während der Corona Beschränkungen hat Valentin einen Tag in der ÖA gearbeitet und Dankbriefe und Minibücher verschickt. Viermal die Woche war er in der CS Kalksburg tätig, dort ist er zum IT-Troubleshooter geworden. In der schwierigen Zeit der fehlenden Besuchskontakte sorgte er dafür, dass die Bewohner*innen über Skype ihre Angehörigen sehen konnten. Er hat auch maßgeblich dazu beigetragen, dass die CS Schwestern in Kalksburg mit den Schwestern an anderen Standorten an Zoomsitzungen teilnehmen konnten. Mit außergewöhnlicher Geduld hat er ihnen den Umgang mit Zoom gelehrt und damit die anderen Mitarbeiter*innen entlastet.

Valentin Habersack – ein Zivildienner, der Mut macht, dass die Jungen echt was drauf haben!



Die CS Caritas Socialis

Weihnachtsgrüße senden & spenden

Versenden Sie liebe Weihnachtsgrüße und bereiten Sie Freunden, Bekannten oder Verwandten eine Freude in der Vorweihnachtszeit. Mit Ihrer Weihnachtsspende schenken Sie Lebensqualität in den Einrichtungen der CS Caritas Socialis! Wir freuen uns über eine freiwillige Spende.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung für die Einrichtungen der CS Caritas Socialis!



MITMACHEN & GEWINNEN GEWINNSPIEL

Beantworten Sie die drei Fragen und gewinnen Sie!

1

Wann sind sieben Schwestern aus Kalksburg, eine Bewohnerin und eine Schwester aus der Pramergasse in die Stationäre Pflege in der Pramergasse 7 übersiedelt?

2

Wer hat die Bereichsleitung der CS Betreuung zu Hause übernommen?

3

In welchem Alter hatte Otmar Heider seine erste Vernissage?

Zu gewinnen gibt es:

1x „Mohn Amour“ Pflegebox

1x Honig Variation von Manninger

1x CS-Zuckerl

Name

Abteilung

Adresse

Bitte Abschnitt bis 7.1.2021 an:

Öffentlichkeitsarbeit, Carina Kranabetter,
Ungargasse 64-66, Stiege 4 Top 302, 1030 Wien
Per Mail: carina.kranabetter@cs.at
Die Gewinner*innen werden bei einer Ziehung ermittelt
und anschließend schriftlich verständigt.